

Historische Romane haben Konjunktur. Das ist positiv und zeugt vom Geschichtsbewusstsein ihrer Leser. Gleichzeitig übernehmen die Autoren mit ihren Romanen auch Verantwortung: Die historischen Fakten im Hintergrund ihrer Werke müssen der Überprüfung standhalten. Und natürlich sind historische Romane auch immer Interpretation von Geschichte, also oft tendenziös.

Manfred Böckl, Jahrgang 1948, der heute im Bayerischen Wald lebt, schreibt seit vielen Jahrzehnten historische Romane und gibt die Gesamtauflage mit circa einer Million an. Einige seiner sozialkritischen Bücher sind beim Aufbau-Verlag erschienen, fünf seiner Werke hat nun der Süd-Ost-Verlag wieder bzw. neu verlegt.

„Das Amulett aus Keltengold“ (2014) ist ein interessanter Episodenroman, der den Weg eines keltischen Schmuckstücks vom vorchristlichen Jahrhundert bis in unsere Zeit aufzeigt. Dabei kommen auch relativ unbekanntere Ereignisse zur Sprache, wie die „Holzschlacht“ bei Fuchsmühl in der Nähe Tirschenreuths. 1894 versuchten Kleinbauern, ihr Holzschlagrecht gegen einen adligen Großgrundbesitzer durchzusetzen. Polizei und Soldaten schlugen den Aufstand nieder. Die Bauern wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, 1896 aber allesamt durch Prinzregent Luitpold begnadigt. Die Verteidigung hatte der jüdische Staranwalt Max Bernstein übernom-

men. „Das Amulett aus Keltengold“ behandelt die überaus bewegte Lebensgeschichte Herzog Ludwigs des Kelheimers im frühen 13. Jahrhundert. Durch die Heirat mit Ludmilla von Bogen legt er die Basis für die Herrschaft der Wittelsbacher bis ins 20. Jahrhundert. Die reiche Witwe Ludmilla bringt die weiß-blauen Rauten ins bayerische Wappen ein. Die Erdolchung Ludwigs 1231 in Kelheim deutet Böckl als Auftragsmord im Konflikt zwischen Kaiser Friedrich II. und seinem Sohn Heinrich, in dem der Bayernherzog sich auf die Seite des Kaisers gestellt hatte. Auch dieses Werk eignet sich als Jugendroman.

Eine Art bayerischer Robinsonade

Böckls bekanntester Roman ist wohl „Die Leibeigenen. Eine Bayerwaldsaga aus dem finsternen Mittelalter“, der bereits als Aufbau-Taschenbuch erschienen ist. Die Neubearbeitung von 2014 schildert die Flucht eines bäuerlichen Brautpaares aus der Willkürherrschaft eines adligen Grundherrn, der von der Braut das „Recht der ersten Nacht“ einfordert. Unter großen Entbehrenungen gelingt es dem Paar, sich in der Urwald-Gegend des Arbers eine freie Existenz aufzubauen. Das ist durchaus spannend erzählt, eine Art bayerische Robinsonade. Ob es aber dieses „Recht der ersten Nacht“ überhaupt gegeben hat, ist unter Historikern höchst umstritten.

Weniger für ein jugendliches Publikum geeignet ist Böckls Barbara-Blomberg-Roman „Die Kaiserhure. Das sündige Leben der Regensburgerin Barba-

ra“ (2015). Die Kaiserhure, die nach dem Willen wollen, sind mit Marita A. Panzers Büchern über Barbara Blomberg und ihren Sohn von Kaiser Karl V., Don Juan de Austria, besser bedient (1995 bzw. 2004, Pustet-Verlag).

Wer weniger an Ausschmückungen der Geschichte und mehr an historischen Kriminalfällen interessiert ist, wird zu Böckls „Bischofsmord und Hexenjagd. Die spektakulärsten Kriminalfälle aus dem historischen Bayern“ greifen (2015). Vom Martyrium Bischof Emmerams über die Ertränkung Agnes Bernauers bis zum mysteriösen Tod König Ludwigs II. wird der Bogen gespannt. Auch die Räuber und Wildschützen Kneißl und Jennerwein

MANFRED BÖCKLS BÜCHER

► **Die Bücher:** „Das Amulett aus Keltengold. Eine Zeitreise durch Altbayerns Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart“, Episodenroman, 230 Seiten, „Kreuzzug bis ans Höllentor. Machtgier und Glaubenswahn im europäischen und islamischen Mittelalter“, 311 Seiten, „Die Leibeigenen. Eine Bayerwald-Saga aus dem finsternen Mittelalter“, 207 Seiten, „Die Kaiserhure. Das sündige Leben der Regensburgerin Barbara Blomberg“, 246 Seiten, „Bischofsmord und Hexenjagd. Die spektakulärsten Kriminalfälle aus dem historischen Bayern“, 152 Seiten.

► **Der Verlag:** Manfred Böckls Bücher sind erschienen im SüdOst-Verlag als Teil der Gietl-Verlage, Regensburg, und kosten je 16,90 Euro.

ten Werklebens Bayern besucht hatte, muss eines oder beide Lieder gekannt haben. Im epischen Gedicht „The Waste Land“, für das er später den Nobelpreis bekam, spielt er darauf an: „In the mountains, there you feel free.“

Großes Lob für den Verlag

Manfred Böckl tut auf seiner Homepage und in Nachworten kund, dass er sich von den großen „Buchreligionen“, Judentum, Christentum und Islam, distanziert und stattdessen ein Anhänger des heidnischen Keltentums sei. Das ist sein gutes Recht. Von den vorchristlichen Kelten haben wir keine schriftlichen Zeugnisse, nur Kunstgegenstände, wie zum Beispiel den Kessel von Gundestrup. In Abwesenheit von schriftlicher Überlieferung lässt es sich freilich umso freier fabulieren. Anzunehmen, dass die Kelten in grauer Vorzeit friedlich und ohne hierarchische Gesellschaftsordnung nur einer großen Muttergottheit gehuldigt hätten, wäre aber zu schön um wahr zu sein.

Großes Lob verdient der Gietl-Verlag Regensburg, in dem der SüdOst-Verlag aufgegangen ist, für die Ausstattung: Kunstleinen, also fester Einband, Fadenheftung, so gut wie keine Druckfehler, guter Preis. Überhaupt enthält das Verlagsprogramm von Kochbüchern über Karl Bauers „Regensburg-Bibel“, die Toni-Lauerer-Bände bis zum Bairisch-Englischen Wörterbuch von Professor Otto Hietsch und dem Regensburger Almanach alles, was das Herz des Bayern begehrt.